



Die Gassen Kleinbasels innerhalb der Stadtbefestigung am Anfang des 14. Jahrhunderts

Teil 5: U-Z

Ueli Gässli (amtlich benannt 1970)

Verbindung: Oberer Rheinweg / Rheingasse Höhe Haus Nr. 12

Der Name geht auf die am Vogel Gryff-Tag im Kleinbasel anzutreffenden Ueli zurück. Die Ueli werden seit 1721 in den Stadtumgängen der einzelnen E. Gesellschaften auch als Wappentierführer (vorab des Leus) genannt. 1879 wird die Uelisammlung von „Batzen“ der Bevölkerung erstmals erwähnt. Es betätigte sich lediglich ein Ueli zur Sammlung von Scherflein als Spende für arme Witwen und Waisen von Gesellschaftsbrüdern. Heute kommen die Spenden bedürftigen Einwohnern unserer Stadt zugute. In der 2. Hälfte des 20. Jh. haben Firmen begonnen, ihre Spenden dem Ueli nicht mehr in die Kasse zu stecken, sondern direkt auf das Spendenkonto zu überweisen. Das Ergebnis der jeweiligen Uelisammlung und der Dank an die Spenderinnen und Spender werden nach dem Vogel Gryff-Tag in der Tagespresse veröffentlicht (Rubrik: „D' Ueli dangge“).

Untere Rebgasse (amtlich benannt 1861)

Verbindung: Claraplatz Höhe Haus Nr. 1 / Klingentalstrasse Höhe Haus Nr. 1

Alte Bezeichnungen: 1280 und 1386 werden die Untere Rebgasse und die Rebgasse „Obere Gassen“ genannt. 1572 findet sich die Bezeichnung „Clarengasse“ und im 18. Jh. „obere Webergasse“.

Bekannte Gebäude:

Nr. 23 / 25 „Bläsihof“ (alt Nr. 274). Dabei handelt es sich um eine grössere Hofstatt. Als 1609 der Bischof von Konstanz Basel besuchte, nahm er seine Wohnung im „Bläsihof“. Von 1798 bis 1804 und 1807 diente der „Bläsihof“ als Pfarr- und Schulhaus der katholischen Gemeinde.

Untere Rheingasse (amtlich benannt 1861)

Verbindung: Greifengasse Höhe Haus Nr. 1 / Webergasse Höhe Haus Nr. 1

Alte Bezeichnungen: 1466 „undre Ringasse“, 1481 „nidre Ryngasse“ genannt.

Bekannte Gebäude:

Nr. 2 Haus „zum witen Keller“ (alt Nr. 376). Hier stand das früheste Richthaus (Rathaus) von Kleinbasel. In ältester Zeit befanden sich im Haus die „Fleischschalen“ (Fleischverkaufsstellen), später und auch noch 1671 die Brotlaube (Brotverkaufsstelle).

Utengasse (amtlich benannt 1861)

Verbindung: Greifengasse Höhe Haus Nr. 18 / Lindenberg Höhe Haus Nr. 7

Alte Bezeichnungen: Erstmals erwähnt wird die Utengasse im Jahre 1284. Im 15. Jh. findet man den Namen „Crützgasse“ (dieser Name erscheint auch in Verbindung mit der Greifengasse - vgl. oben). Im 18. Jh. wird sie „Rutengasse“ und im 19. Jh. „Udengasse“ genannt.

Bekannte Gebäude

Nr. 11 Haus „zum Silberberg“ (alt Nr. 409). Im 16. Jh. gehörte der „Silberberg“ zu den „Mittelwirthshäusern“, die Fuhrleute, Karrer und „meniglichen zu ross und fuss beherbergen, ein zwey oder dryerley wynen inlegen und haben mögen“. Später muss das Gasthaus



geschlossen worden sein. Es wurde weiterverkauft und als Wohnung genutzt. Gebhard Basler, dessen Vater angeblich bis 1551 Wirt „zum Silberberg“ gewesen sein soll, wohnte in der Liegenschaft. Er war einer der Stifter des Rebhausbeckers.

Nr. ? (alt Nr. 418) In diesem Hause wohnten der Zimmermann Jakob Christoph Eglin und dessen Sohn Christoph Eglin. Anno 1871 gründete dieser mit dem späteren Präsidenten von Frankreich, Felix Faure, eine freiwillige Feuerwehr in Paris. Für diese Leistung erhielt er später das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Er wurde 1898 Mitmeister in der E. Gesellschaft zum Greifen. 1901 starb Eglin in Basel.

Vogel Gryff-Gässli (amtlich benannt 1970)

Verbindung: Unterer Rheinweg / Untere Rheingasse

Alte Bezeichnungen: 1610 „Gesslin zum Rhin“. An dieser Gasse befanden sich keine Hauseingänge. Der Name geht auf den Vogel Gryff zurück, den Wappenhalter der E. Gesellschaft zum Greifen.

Webergasse (amtlich benannt 1861)

Verbindung: Rheingasse Höhe Haus Nr.19 / Untere Rebpass Höhe Haus Nr. 21

Alte Bezeichnungen: Im 15. Jh. wird die Strasse „Bindgasse“ und „gasse als man zu S. BlesinTor gat“ genannt. 1446 heisst die Gasse „Kuttelgasse“. Zur Erklärung des heutigen Namens, dem man schon zu Anfang des 14. Jh. begegnet, existiert eine Urkunde von 1327, laut welcher das Kloster Klingental ein Haus verleiht, „das da stosset an der weber hus“ Eine Anmerkung aus dem 16. Jh. fügt ergänzend bei: „von dem hus das do stosst an Clingentaler weber hus“.

Wild Maa-Gässli (amtlich benannt 1970)

Verbindung: Oberer Rheinweg / Rheingasse

Alte Bezeichnung: 1610 wird die Gasse durch Felix Platter als „Rossdrencke zum Rhin“ genannt. Auch an dieser Gasse befanden sich keine Hauseingänge. Die Gasse unterquert das heutige Hotel Merian. Durch diese Gasse gehen am Vogel Gryff-Tag der Vogel Gryff und der Leu in Begleitung des Tambours und des Bannerherren der Gesellschaft zum Greifen an das Rheinufer und begrüßen den Wild Maa auf seinem den Rhein hinuntertreibenden Floss, auf welchem auch die Tambouren und Bannerherren der Gesellschaften zur Hären und der Gesellschaft zum Rebhaus mitfahren.

Erwin Hensch, E. Gesellschaft zum Greifen

Quellennachweis: Die vorliegende Übersicht wurde auf Grund von Recherchen im Staatsarchiv Basel-Stadt und anhand der „Beiträge zur geschichtlichen Topographie von Klein-Basel“ von Rudolf Wackernagel (In: Historisches Festbuch zur Basler Vereinigungsfeier 1892. Basel 1892 (S. 221-335.)) und dem Band „Die Basler Strassennamen“ von André Salvisberg (Basel 1999) erarbeitet. Dabei ist die historische Schreibweise übernommen worden. Der Plan stammt aus dem historischen Festbuch zur Basler Vereinigungsfeier von 1892 (Basel 1892).

Es ist möglich, dass die Angaben wegen mangelhafter Hinweise lückenhaft sind. Es sind nur Strassen und Liegenschaften erwähnt, die in irgendeinem Bezug zu den Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels standen und teilweise noch stehen.



DREI EHRENGESELLSCHAFTEN KLEINBASELS

